

Eichrodt, Ludwig: Jüngst schaute von Tages Lasten (1859)

1 Jüngst schaute von Tages Lasten
2 Ich müd in den Abend hinein,
3 Die glühenden Strahlen verblaßten
4 In milden Mondenschein;
5 Und hoch am Himmelsbogen,
6 Aus Dämmrung tauchend empor,
7 Kam friedlich angezogen
8 Der Sterne goldner Chor.

9 Mit sittigem Schlummerhaupte
10 Schließt sich die Blume zu,
11 Der Baum der duftig belaubte
12 Die Blätter senkt zur Ruh;
13 Des Abends liebliche Stimmen
14 Umspielen der Haine Grün,
15 Die fernen Berge verschwimmen
16 In sanftes Dunkel hin.

17 Des Sommers Herrlichkeiten
18 Noch sprüheten in die Natur,
19 Des Lebens Sterne bestreuten
20 Mit Segen die stille Flur –
21 Und jetzt, da ich trete wieder
22 Ans traute Fenster her,
23 Und schaue zur Erde nieder,
24 Liegt sie verwaist und leer.

25 Des Herbstes Güter prangen
26 Nicht mehr am reichen Ast;
27 Festklammernd, kahle Stangen
28 Vorm Sturme die Reb umfaßt –
29 So will der Mensch sich halten
30 Am armen Menschenkind,

31 Wenn wilde Geschicke schalten
32 Und nicht zu wenden sind.

33 Der Tod ist kalt und eisig,
34 Er kommt in des Winters Kleid –
35 Der Lorbeer wird zum Reisig,
36 Der für die Unsterblichkeit.
37 Die Kränze für dein Streiten
38 Wie schmückten sie dich schön!
39 In ewge Vergessenheiten
40 Entblättert im Tod sie gehn.

41 Was willst du müde Seele
42 Und ringst nach Lieb und Licht?
43 O Menschenseele quäle
44 Dich um Verlorne nicht!
45 Du greifst darnach mit Händen,
46 Freust dich am Lebensroth –
47 Bald wird es dich verblenden
48 Und du bist blind und todt.

(Textopus: Jüngst schaute von Tages Lasten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52652>)